

Dafür kämpfen, im Glauben zu wachsen

Zu „Uns fehlt der Wille zum Sieg!“ von Tabitha Bühne (Nr. 37, S. 22)

Ich möchte mich für diesen Artikel bedanken. Seit Jahren beschäftige ich mich mit der Thematik für mich persönlich, weil ich meine, dass es ganz wichtig im Leben ist, für etwas zu kämpfen. Die Bilder der Paralympics 2021 haben mich darin bestärkt. Mein Taufspruch ist auch 1. Timotheus 6,12: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. Gott schenkt mir den Glauben, aber ich muss täglich darum kämpfen und darum kämpfen, im Glauben zu wachsen. Gott möchte, dass wir im Glauben wachsen, und schafft dafür Anreize. Dazu brauchen wir Mut und Ausdauer durchzuhalten, wenn die Umstände dazu

nicht immer die besten sind. Eine Hilfe dazu kann tatsächlich der Sport sein. Er hilft mir durchzuhalten, wenn ich meine, es geht nicht mehr weiter. Natürlich nicht der Sport allein und in erster Linie, aber er trägt ganz sicher positiv dazu bei. Mit 58 Jahren habe ich begonnen, für Triathlon und Halbmarathon zu trainieren. Manche würden meinen, das sei in dem Alter verrückt. Vielleicht ist es das auch, aber es hilft mir wirklich, in vielen Situationen durchzuhalten, wo vielleicht andere längst kapituliert haben. Das gilt für das tägliche Leben, im harten Berufsalltag und natürlich genauso im Glaubensleben. Dazu möchte ich anderen Christen Mut machen, egal welchen Alters. Wir müssen in unserem Glaubensleben nicht immer auf der untersten Stufe stehen bleiben.

— Dr. Armin Friedrich (70 Jahre), 09496 Marienberg

Ich bin als Christ in die AfD eingetreten

Zum Leserbrief „Der AfD keine Plattform bieten“ von Hans Jürgen von Blohn (Nr. 37, S. 59)

Eine freie, demokratische Gesellschaft lebt davon, dass es zu allen gesellschaftlich relevanten Themen einen offenen Diskurs gibt. Diesen scheut nicht nur Herr von Blohn. Aus dem: „Wir müssen die AfD inhaltlich stellen.“ ist schon lange eine gnadenlose Diffamierung und Stigmatisierung geworden. Immer mehr Themen werden tabuisiert. Mal ist das Gegenüber der „Covidiot“, mal der „Schwurbler“, mal der Klimaleugner, mal der Nazi. Allen diesen Etiketten gemeinsam ist, dass man sich mit solchermaßen etikettierten Menschen nicht mehr argumentativ auseinandersetzen muss. Diese moralisch aufgeladene Diskussionsverweigerung fügt der Demokratie schwersten Schaden zu. Ideologie ersetzt freien Meinungs austausch und das

demokratische Ringen um die besten Lösungen. Seine impliziten Behauptungen, die AfD sei keine demokratische Partei und vertrete nationalsozialistisches Gedankengut, belegt Herr von Blohn in keiner Weise. Ich weise sie als Christ und als Mitglied in der AfD entschieden zurück. Richtig ist, dass ich gerade aufgrund der programmatischen Nähe zu meinen christlich-ethischen Grundüberzeugungen in diese Partei eingetreten bin.

— Karlheinz Bellinghausen, 35759 Driedorf-Mademühlen

Innerlich mit dem Kopf geschüttelt

Zur Meldung „Corona: Keine Verfolgung der Kirche“ (Nr. 37, S. 12)

Dass es Christen gibt, die sich schon bei den Einschränkungen bzgl. Corona fragen, ob es sich um die in der Bibel beschriebene Verfolgung handelt, hat mich innerlich den Kopf schütteln lassen und auch traurig gemacht! Wie auch Präses Justus erwähnt, betrifft diese Situation die ganze Gesellschaft – und hat nichts mit dem zu tun, was Jesus z. B. in Johannes 15,20b beschreibt oder Paulus in 2. Timotheus 3,12! Um zu erfahren, wie es unseren Geschwistern in sehr vielen Ländern dieser Welt ergeht, wenn sie um des Namens Jesu willen (denn das versteht die Bibel unter Christenverfolgung!) z. T. Unvorstellbares erleiden, kann man sich ausreichend informieren und es in Gebet umwandeln. Denn das ist es, womit wir sie in erster Linie unterstützen – und von ihnen lernen können!

— Uta Runkel, 70176 Stuttgart



Aufgespießt

Ebersberg (IDEA) – Ein evangelischer Pfarrer aus dem oberbayerischen Ebersberg ertappte Einbrecher auf frischer Tat und schlug sie in die Flucht. Kurz nach Mitternacht des 16. September versuchten zwei Unbekannte in die Räume der „Tafel Ebersberg“ einzubrechen. Dabei zerbrachen sie laut Polizei die Scheibe der Eingangstür, wodurch Pfarrer Edzard Everts aufmerksam wurde und nachschaute. Die ertappten Männer rannten davon. Noch in Hausschuhen nahm der Pfarrer die Verfolgung auf. Doch schnappen konnte der 48-Jährige sie nicht. Mit den richtigen Schuhen hätte er einen erwischt, sagte Everts der Süddeutschen Zeitung. Der Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf 500 Euro.